

# EINE ECHTE ALTERNATIVE

Den Zeitungsverkauf als feste, sozialversicherungspflichtige Arbeit: Dieses Angebot gibt es bei Trott-war schon seit 1999. Denn der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, bedürftigen Menschen nicht nur eine Anstellung zu bieten, sondern damit verbunden auch Sicherheit und Perspektive.

Von Helmut H. Schmid

Allerdings erfuhr dieses Modell einige Veränderungen und Anpassungen: Anfangs wurde es nur als Vollzeitstelle angeboten. Schnell erkannten damals aber die Verantwortlichen, dass sie damit nur eine sehr kleine Gruppe der Betroffenen erreichten, nur die Leistungsstärksten, die weit über 1.000 Zeitungen im Monat verkauften.

2007 entstand dann das dreistufige Modell, womit eine Anstellung in Teil- wie auch in Vollzeit ermöglicht wird. Damit haben jetzt auch Verkäuferinnen und Verkäufer mit geringerer Leistungsfähigkeit eine Chance, am Erwerbsleben teilzunehmen. Und: Jeder kann in diesem Stufenmodell ein- und aufsteigen. Es wurde 2008 nochmals geringfügig verändert, indem die Stückzahlen in den Stufen modifiziert wurden, um besser auf das Leistungsniveau der Trott-war-Verkäufer einzugehen. Attraktiv ist das von Trott-war entwickelte Modell nach wie vor durch seine Zusatzleistungen, die je nach der Leistungsfähigkeit der Verkäufer auch steigen. Damit soll erreicht werden, dass gerade diejenigen, die durch alle Raster unserer Gesellschaft gefallen sind, den Wiedereinstieg in die Gesellschaft nach deren Hauptkriterium, dem Leistungsprinzip, schaffen.

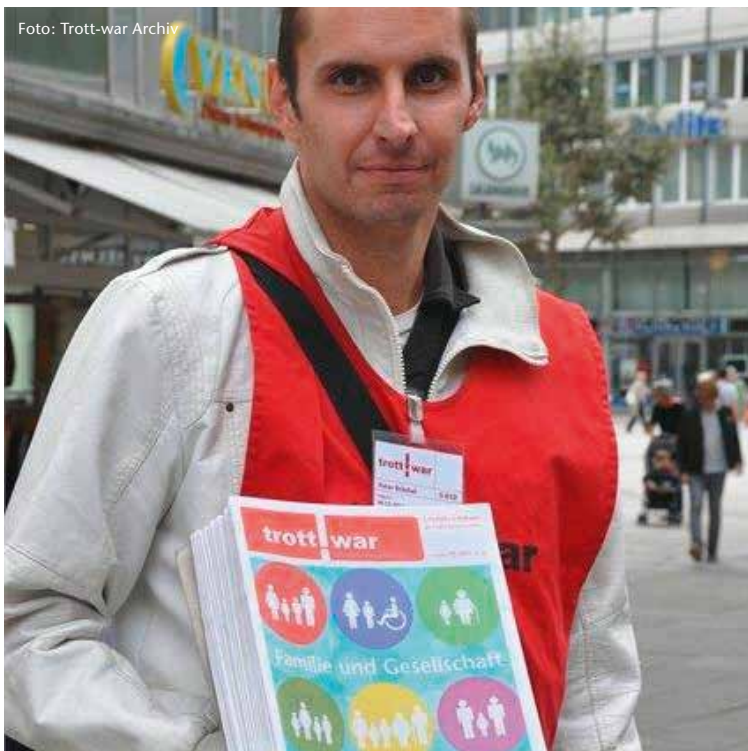
## Stufe 1: 500 bis 750 Euro Lohn

Wer 500 bis 749 Zeitungen pro Monat verkauft, erhält pro verkaufte Zeitung einen Euro. Er ist zudem sozialversichert, hat Urlaubs- und Weihnachtsgeldanspruch und erhält einen Fahrtkostenzuschuss von monatlich 19,80 Euro.

## Stufe 2: 825 bis 1.100 Euro Lohn

Wer 750 bis 999 Zeitungen verkauft, wird mit 1,10 Euro pro verkaufter Zeitung entlohnt und erhält alle Leistungen der Stufe 1. Überdies bekommt er einen 50-prozentigen Zuschuss zu einer Monatskarte innerhalb des Stadtgebiets von Stuttgart. Außerdem beteiligt sich Trott-war an der betrieblichen Altersvorsorge und zahlt dem Verkäufer 50 Euro pro Monat in eine private Rentenversicherung (Pensionskasse).

Peter Bröckel, einer der jüngeren Trott-war-Verkäufer mit Festanstellung



Trott-war-Verkäufer Günther Häberlein verkauft im Bereich Rotebühplatz



# ZU EIN-EURO-JOBS

## Stufe 3: Volle Stelle – ab 1.200 Euro Lohn

Wer jeden Monat 1.000 oder mehr Zeitungen verkauft, bekommt 1,20 Euro je verkaufter Zeitung und alle Leistungen der Stufe 1. Hinzu kommt eine zu 100 Prozent von Trott-war finanzierte Monatskarte für zwei Zonen für die öffentlichen Verkehrsmittel. Bei der betrieblichen Altersvorsorge beteiligt sich Trott-war mit 100 Euro. Zusätzlich finanziert Trott-war medizinische Hilfen und übernimmt die kompletten Kosten für Zahnersatz, Sehhilfen und ähnliches.

Diese Personalstellen kosten unseren Verein weitaus mehr Geld als die Verkäufer erwirtschaften können. Dennoch konnten wir bis 2008 die Festanstellungen ausbauen und 18 sozialversicherte Mitarbeiterstellen schaffen.

Alle fest angestellten Verkäufer nehmen am Wohnprojekt der Straßenzeitung teil, können also eine Wohnung über Trott-war e. V. erhalten. Seit 2013 setzt sich die monatliche Bruttovergütung aus einem Festgehalt

und Verkaufsprovisionen zusammen. Das monatliche Grund- oder Festgehalt der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers beträgt 525 Euro brutto. Es ist an einen Verkauf von 500 Zeitungen pro Monat (Mindestverkauf) gebunden. Das bedeutet, dass jede verkaufte Zeitung mit 1,05 Euro vergütet wird (analog den freien Verkäufern). Dieses Gehalt wird immer in voller Höhe bezahlt, auch wenn die Verkäuferin oder der Verkäufer aus persönlichen Gründen mal weniger verkauft. Darüber hinaus erhalten die Verkäufer eine Provision, abhängig von der Zahl der verkauften Zeitungen. Der Provisionsanspruch staffelt sich wie folgt: Bei einem Mehrverkauf von 1 bis 250 verkauften Zeitungen über dem Mindestverkauf (Gesamtverkauf also 501 bis 750 Exemplare) pro Monat erhält der Arbeitnehmer je verkauftem Exemplar über dem Mindestverkauf 1,30 Euro brutto. Bei einem Mehrverkauf ab 251 verkauften Zeitungen über dem Mindestverkauf pro Monat (Gesamtverkauf also über 751 Exemplare) erhält der Arbeitnehmer je verkauftem Exemplar ab dem 751. Exemplar 1,50 Euro brutto.

Verdiente Provisionen werden spätestens mit dem Festgehalt für den auf den Verkaufsmonat folgenden Monat abgerechnet und ausbezahlt. Derzeit erfreuen sich 15 sozial benachteiligte Menschen einer festen Anstellung als Verkäuferin oder Verkäufer bei Trott-war. ■

Marian Trytko ist der Trott-war-Verkäufer, der als erster eine Festanstellung hatte



Foto: Joachim Hempel

Renate Kohlbeck gehört zu den Trott-war-Verkäuferinnen mit Festanstellung seit 2007



Foto: Trott-war Archiv